№ 190. Mittwoch, den 15. August 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg rc.

Gegen den Zwischenhandel.

Anläßlich der Veröffentlichung der neuesten Handelskammerberichte ist von Seiten der Gegner des herrschenden Schutzzollsystems die Hoffnung geäußert worden, daß gegenüber dem sich immer unzweifelhafter darthuenden Fiasko des letzteren, die Regierungen endlich zu einer Umkehr auf wirthschaftspolitischem Gebiete sich entschließen würden. Die Verherrlicher der „Erfolge" der Absperrungspolitik sind nun eifrigst bestrebt, diese Hoffnung nicht aufkommen zu lassen und stellen deshalb neue Forderungen auf, die ganz in der Linie des herrschenden Systems liegen und sich gegen den Zwischenhandel richten. Die Klagen über den letzteren sind nicht neu; sie sind die stehende Antwort der Schutzzöllner gegenüber dem Nachweis der vertheuernden Wirkung der Zölle. Die Theorie von den angeblich nachtheiligen Folgen des Zwischenhandels ist im Reichstage sogar von sehr hochstehender Stelle vertheidigt worden, allerdings ohne dadurch an Beweiskraft zu gewinnen. Organe der Großindustrie und der Landwirthschaft erörtern nun die Frage, welche Mittel in Anwendung zu bringen seien, um Detail- und Engrospreise in angemessener Wechselbeziehung zu einander zu erhalten. Sie deduciren dabei folgendermaßen: Da bei *sinkenden* Engrospreisen der Detailpreis diesem nicht folgt, erreicht der Konsum des betreffenden Artikels nicht den Umfang, den er in Folge des Preisrückgangs erreichen müßte. Bei *steigendem* Engrospreis verbleibt der Detailpreis vermittelst der zwischen den Detaillisten obwaltenden Konkurrenz auf seinem Stande, so daß der Absatz des Artikels wegen vermindertem Gewinns der Detaillisten für die Produzenten schwieriger wird. Dies wirke auf den Engrospreis zurück und lasse die steigende Tendenz rückläufig werden. Die arme Großindustrie ist also immer im Nachtheil und soll sich deshalb nicht nur um die Engrospreise kümmern, sondern auch dahin streben, daß an die „nächste Hand" nur dann abgegeben wird, wenn sich die letztere verpflichtet, auf angemessene Preise zu halten. Was hier erstrebt wird, ist nichts anderes, als eine Reglementirung des Zwischenhandels, die Außerkraftsetzung der nach Angebot und Nachfrage sich vollziehenden Preisbildung. Dieser Vorschlag einer weiteren Vergewaltigung des Verkehrs ist ein Eingeständniß der industriellen Kreise dafür, daß weder Schutzzölle, noch Kartelle die erhoffte Wirkung geäußert haben. Anstatt nun aber sich dieser Hindernisse eines freien Verkehrs zu entledigen. gehen die Großindustriellen auf der falschen Bahn weiter, nach dem Vorgange der Agrarier, welche nach immer weiteren Zollerhöhungen verlangen, wenn durch die Thatsachen wieder einmal der Beweis erbracht worden, daß die landwirthschaftliche Krisis durch Umstände verschuldet ist, welche durch Zölle nimmer zu beseitigen sind. Nach der Entwickelung und dem Umfange des Zwischenhandels ist nicht anzunehmen, daß derartige Maßnahmen, die natürlich auch von der „Norddeutschen" gebilligt werden, Verwirklichung finden. Geschähe dies doch, so würde die wirthschaftliche Bedeutung des Zwischenhandels sich sehr bald in einer Weise äußern, welche die Großindustrie von der Unzweckmäßigkeit derartiger Zwangsmittel für ihre eigenen Interessen überzeugen würde. Für die Anschauungen, welche in schutzzöllnerischen Kreisen herrschen, ist die Erörterung der Frage in diesem Augenblick sehr bezeichnend.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. August 1888.

— Der *Kaiser* empfing am Sonntag Morgen gegen 8 Uhr den König von Portugal bei dessen Ankunft auf dem Anhalter Bahnhof. Die Monarchen begrüßten sich auf das herzlichste durch mehrmalige Umarmung und Kuß. Die Herrschaften begaben sich vom Bahnhof nach dem königlichen Schlosse, von wo der Kaiser nach Potsdam zurückkehrte. Nachmittag machte der König von Portugal dem Kaiserpaar in Potsdam einen Besuch. — Am Montag Vormittag fand im Lustgarten zu Potsdam zu Ehren des Königs von Portugal eine Parade statt. Der König von Portugal erschien in einer offenen vierspännigen Equipage. Der Kaiser wohnte der Parade zu Pferde bei. Der Kaiser ritt neben dem König von Portugal. Beim Vorbeimarsch stand der König im Wagen aufrecht, die Honneurs vor den vorbeimarschirenden Truppen machend. Die Infanterie kam zuerst in Zügen vorbei, das Lehr-Infanterie-Bataillon nach dem neuen Reglement in zwei Gliedern, die Kavallerie ebenfalls in Zügen. Als das Leib-Garde-Husarenregiment ankam, setzte sich der Kaiser an die Spitze des Regiments und führte dieses dem Könige vor. Der zweite Vorbeimarsch der Infanterie erfolgte in Kompagniefront, der der Jäger im Laufschritt, der Kavallerie in Eskadronsfront. — Nach der Parade verweilte der Kaiser noch einige Zeit bei dem Könige von Portugal und kehrte dann nach dem Marmorpalais zurück, wo er mehrere Vorträge entgegennahm. Nachmittags fand im Schlosse zu Potsdam zu Ehren des Königs von Portugal ein Galadiner statt. Der König von Portugal will am Dienstag Abend von Berlin aus weiter reisen. — Die Königin von Portugal ist in Begleitung ihres Sohnes Alfons am Montag von Straßburg i. E. nach Frankfurt a. M. abgereist. — Zum Besuche des Kaisers im Elsaß schreibt das „Elsasser Journal" zu der Nachricht der „Nordd. Allg. Ztg.": „Demgegenüber dürfen wir nicht unerwähnt lassen, daß von den hiesigen höheren militärischen Behörden und Kreisen an der Hierherkunft des Kaisers im Monat Oktober dennoch nicht gezweifelt wird, und die uns zu Gebote stehenden durchaus zuverlässigen Quellen berechtigen auch uns, bis jetzt noch das Eintreffen des Kaisers in Straßburg im Oktober d. Js. als wahrscheinlich anzusehen. — Der Kaiser soll sich nach Mittheilungen aus Darmstadt am 12. September zum Besuche des Großherzogs dorthin begeben wollen.

— Der König von Portugal nahm am Sonntag Mittag, als er sich um 1½ Uhr von Berlin nach Potsdam begab, einen prachtvollen Kranz, bestehend aus kostbaren Marechal Niel-Rosen, Gardenien, lilafarbenen Blüthen und anderen herrlichen Blumen, am unteren Ende mit einer mächtigen Atlasschleife in den portugiesischen Farben geschmückt, mit, um ihn am Sarge Kaiser Friedrichs in der Friedenskirche niederzulegen. Vom Schlosse bis zum Potsdamer Bahnhof wurde der Kranz durch einen Leibgendarm in Gala überführt, welcher der Kutsche des Königs in offenem Wagen unmittelbar folgte.

— Die Ankunft des Königs Oskar von Schweden in Berlin wird nach der „Kreuzzeitung" erst Ende dieses Monats erwartet, da die Taufe des neugeborenen Prinzen am 31. August stattfinden soll.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt mit offiziöser Schrift: „Das „Deutsche Tageblatt" bringt unter der Spitzmarke: „*Kaiser Wilhelm II. beim Stubenessen der Kadetten*" eine Erzählung aus der Zeit „bald nach Beendigung des deutsch-französischen Krieges", welche, ausgeschmückt mit einer Fülle von Details, den Eindruck hervorzurufen bestimmt ist, als ob es sich um ein persönliches Erlebniß des Verfassers handele. Diese Erzählung beruht jedoch mit allen ihren Einzelheiten, wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, lediglich auf Erfindung." — Der Inhalt des betreffenden Artikels ist uns nicht bekannt, immerhin ist das Vorgehen des Kanzlerblattes gegen das antisemitische Organ bemerkenswerth.

— Mit großem Interesse wird man auch außerhalb Deutschlands die Nachricht vernehmen, daß der **Generalfeldmarschall Graf von Moltke,** der bedeutendste Stratege der Jetztzeit und als solcher in der ganzen Welt berühmt und hochgeehrt, auf sein Ersuchen von den **Funktionen des Chefs des großen Generalstabes entbunden worden ist,** die er in ereignißreicher, für das Schicksal des deutschen Vaterlandes hochbedeutsamer Zeit in einer Weise geführt hat, daß ihm unverwelklicher Ruhm, unauslöschlicher Dank der entferntesten Geschlechter und ein Ehrenplatz in den Büchern der Geschichte gesichert ist. Graf Moltke scheidet damit aber nicht ganz aus der Armee, er bleibt ihr auch ferner als **Präsident der Landesvertheidigungs-Kommission** erhalten, in welcher Stellung er der direkte Nachfolger des heimgegangenen Kaisers Friedrich wird. Zum Chef des großen Generalstabes ist der seitherige Generalquartiermeister **Graf Waldersee** berufen worden, den man seit Jahren als den Nachfolger des großen Strategen zu betrachten sich gewöhnt hatte. Im Hause des Grafen Waldersee hat bekanntlich jene vielbesprochene Versammlung zu Gunsten der Stöcker'schen Stadtmission stattgefunden, an welcher die Betheiligung des gegenwärtig herrschenden Kaisers zu gewinnen den Leitern des Unternehmens gelungen war. Nicht lange nach der Thronbesteigung Kaiser Wilhelm II. wurde in anscheinend offiziös bedienten Blättern die Nachricht verbreitet, daß, um den Einfluß des Grafen Waldersee auf gewisse Kreise lahm zu legen, beabsichtigt werde, demselben das erste in der Provinz frei werdende Generalkommando zu übertragen. Es wurde dabei angedeutet, daß diese Absicht auf den Fürsten Bismarck zurückzuführen sei, welcher in dem Grafen einen Gegner seiner Rußland gegenüber verfolgten Politik besitze. Inzwischen sind mehrere Generalkommando's frei geworden, ohne daß dabei Graf Waldersee eine andere dienstliche

Feuilleton.

Angela.

16.) (Fortsetzung.)

Und der Wirth war rechtzeitig gegangen, sonst hätte er vielleicht den Schrecken gesehen, den die Gesichtszüge des Marchese widerspiegelten, und seinen Diener, den er vollständig in sein Vertrauen gezogen, zu der Bemerkung veranlaßte:

„Fassen Sie sich, Marchese, man wird doch Signora Manfredi nicht nach der Irrenanstalt, die ich auch durch meinen Onkel dem Namen nach kenne, gebracht haben. Auch könnte man hier aufmerksam auf Sie werden, denn so dumm der Wirth scheint, besitzt er doch gewiß seine Portion Schlauheit!"

Giovanni sah das richtige dieses Rathes ein, ging aber in ernstem Nachdenken, denn die enge und dumpfe Wirthsstube hatte er nicht betreten wollen, vor derselben auf und ab. Bisher hatte er sich stets vergegenwärtigt, daß durch die mächtige Vermittlung seiner Mutter Angela in irgend einer Pensionsanstalt für junge Mädchen oder auf der entlegenen Besitzung einer vertrauten Bekannten untergebracht sein würde, aber niemals an eine Irrenanstalt als Aufenthalt für sie gedacht. Sollte sie dort Aufnahme gefunden haben, so war das jedenfalls das Werk des Conte di Locarno, und da die dortige Anwesenheit ihr ebenso schrecklich sein mußte, wie sie ihr gefährlich werden konnte, so mußte er sein Möglichstes thun, sie bald daraus zu befreien. Er theilte dies Federigo mit, der seiner Ansicht war und zum Troste seines von ihm sehr geliebten Herrn, dessen Kummer ihm so sehr zu Herzen ging, hinzufügte:

„Ist die Signora in der Anstalt, Marchese, so werde ich das schon zu erfahren wissen, verlassen Sie sich auf mich, der ich manches von meinem Onkel gelernt habe. Ein Pförtner ist jedenfalls vorhanden, der gegen einige Goldstücke nicht unempfindlich sein wird, und die Wärterinnen, deren es ja auch dort geben muß, kennen ebenfalls den Werth des Geldes und werden meinen Ueberredungskünsten noch zugänglicher als jener sein. Haben Sie also nur Muth, Marchese — —"

Der Wirth erschien mit den begehrten Erfrischungen, die besser ausfielen, als die hungrigen Wanderer erwartet hatten und sich daran für den weiteren Weg stärkten. Als Federigo die Zeche bezahlt, setzten sie ihn fort und schritten ungeachtet des einbrechenden Abends durch die Waldung der ihnen dem Namen nach bekannten Stadt zu.

10.

Angela waren mehrere Tage, gleich dem ersten, an ihrem jetzigen Aufenthalte verflossen. Nur ihre Arbeit hatte eine Abwechslung erfahren, denn Josefa hatte ihr das Material zur Seidenstickerei gebracht, und sah ihrem Schaffen voll Interesse und Bewunderung zu.

Am fünften Tage ihrer Anwesenheit erschien Signor Vitali in ihrem Zimmer. Als er nach dem von ihr erwiderten Morgengruß einen Blick auf ihre Arbeiten geworfen, die sie am geöffneten Fenster geordnet hatte, sah er sie forschend und prüfend einige Sekunden an und sagte:

„Die Ruhe thut Ihnen offenbar gut, Signora, und vorläufig können wir von jeder Kur absehen und ich mich auf ihre Beobachtung beschränken. Strengen Sie sich bei diesen Beschäftigungen nicht an, damit Sie sich nicht aufregen, und ich sie verbieten müßte. Ein längerer Aufenthalt im Freien könnte Ihnen zuträglich sein, doch würden Sie, da die Wärterinnen unter den Kranken stets nur auf kurze Zeit zu entbehren sind, allein gehen — —"

„Dem will ich mich gern unterwerfen," entgegnete, über Signor Vitali's Anerbieten erfreut, Angela.

„Es werden Ihnen auf Ihrer Wanderung meine Pflegebefohlenen begegnen und die eine oder andere auch mit Ihnen zu sprechen suchen. Vergessen Sie aber nicht, Signora, daß alle meine Pflegebefohlenen geisteskrank sind, die meisten, ohne es zu wissen, und mehr noch, ohne es sein zu wollen — —" und leicht grüßend verließ Signor Vitali das Zimmer, das er fürsorglich wieder verschloß. Vor demselben hörte sie ihn mit gedämpfter Stimme sprechen, dann war wiederum alles still auf dem weitläufigen Korridor, und dessen gewärtig, was der Anordnung des Arztes folgen werde, kehrte sie zu ihren Arbeiten zurück, die indeß nur ihre Hände beschäftigten, ihren Gedanken aber freien Spielraum ließen, und diese wandten sich ihrem Verlobten zu, auf dessen Hilfe und Befreiung aus der ihr so schrecklichen Anstalt sie fest rechnete.

Wohl eine Stunde verging ihr auf diese Weise, dann ward wiederum ihr Gemach geöffnet, und Josefa trat ein. Sich ihr nähernd sagte sie:

„Signora, wenn Sie sich bereit machen wollen, so will ich Sie in den Garten führen. Bleiben Sie draußen, bis ich Sie aufsuchen werde, und halten Sie sich nach Verlauf einer Stunde auf dem Ihnen schon bekannten Hauptwege auf!" —

Sich der erhaltenen Erlaubniß freuend, wandelte langsam Angela auf dem schattigen Wege dahin. Es begegnete ihr auf diesem niemand, doch sah sie auf den anderen verschiedene Patientinnen des Signor Vitali mit ihren Wärterinnen, die sie kaum zu beachten schienen, obgleich sie überzeugt war, daß eine jede der letzteren sie im Auge hatte. Bald aber ihre Umgebung vergessend, dachte sie an die Heimath, an Marcella und ihren Verlobten, und wie dieser wohl ihren Aufenthalt entdecken werde, den sicherlich niemand außer ihren Entführern kannte. Da fiel ihr ein, daß er dem Wagen, in dem sie fortgebracht, gefolgt sein könne und auf diese Weise schon erfahren werde, wo sie sich befand.

Ihr Sinnen ward durch das Geräusch von sich nähernden Schritten unterbrochen, und wie schon einmal, trat aus einem Seitenweg ihr die Dame entgegen, deren Gesichtszüge gleich am ersten Tage ihres Aufenthalts in Signor Vitali's

Verwendung bekommen hätte. Seine jetzt erfolgte Ernennung zum Chef des großen Generalstabs läßt es sehr zweifelhaft erscheinen, ob jemals seine Versetzung auf ein Generalkommando außerhalb Berlins ernstlich in Erwägung genommen war. Jene Nachricht hatte wohl nur den Zweck, die Beunruhigung zu beseitigen, welche die engen Beziehungen des Grafen Waldersee zum kaiserlichen Hofe vielfach erzeugte.

— Durch Kabinetsordre vom 12. d. M. ist der kommandirende General v. Obernitz unter Belassung in seinem Verhältniß als Generaladjutant zur Disposition gestellt worden und der Generallieutenant v. Schlichting zu seinem Nachfolger ernannt.

— Zwei verdiente Generäle der preußischen Armee feiern am 15. d. Mts. ihr 50jähriges Militärdienstjubiläum, die beide am 15. August 1838 als Offiziere aus dem Kadettenkorps hervorgegangen sind, nämlich der General der Kavallerie v. Heuduck, kommandirender General des 15. Armeekorps, und der General der Infanterie des Barres, Präses der Ober-Militär-examinationskommission.

— Herr v. Bennigsen ist, wie der „Kölnischen Zeitung" aus Berlin mitgetheilt wird, in Friedrichsruh mehrere Tage zum Besuch gewesen. — Man ist natürlich schnell bereit, dieser Zusammenkunft große politische Tragweite beizumessen und in nationalliberalen Kreisen erwartet man von ihr einen erneuten Umschwung in der offiziösen Wahltaktik. Vieleicht auch erwarten sie von diesem Besuch ihres Parteiführers bei dem leitenden Staatsmann die endliche Erfüllung einer Hoffnung, an der sie mit ungewöhnlicher Zähigkeit festhalten, obwohl sie sich seit zehn Jahren sehr häufig als trügerisch erwiesen hat hat. Vielleicht belehrt uns die „Norddeutsche" demnächst über Veranlassung und Ergebniß dieser Zusammenkunft. Herr v. Bennigsen hat sich von Friedrichsruh nach Marienbad begeben.

— Der geschäftsführende Ausschuß des Komitees zur Unterstützung der Ueberschwemmten in den deutschen Stromgebieten theilt mit: Auf Anregung Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin Friedrich, der Allerhöchsten Protektorin, hat das Komitee zur Unterstützung der Ueberschwemmten in den deutschen Stromgebieten aus den ihm noch zur Verfügung stehenden Mitteln zur Linderung des durch die jüngsten schweren Wasserschäden in mehreren Theilen Schlesiens hervorgerufenen Nothstandes sofort dem Königlichen Oberpräsidium zu Breslau die Summe von 50 000 M. mit dem Ersuchen um entsprechende Vertheilung überwiesen. Weitere Beihilfen werden nach Möglichkeit erfolgen. Etwaige Geldbeiträge speziell für Schlesien, nimmt die Hauptstiftungkasse in Berlin Zimmer 25 des Rathhauses an.

— Ueber die europäische Lage bringt die „Kreuzzeitung" mit hervorragender Schrift einen beunruhigenden Artikel, in welchem sie nochmals betont, daß der Besuch Kaiser Wilhelms in Rußland zunächst nur einen rein persönlichen Charakter hatte, bei welchem die politischen Fragen, die Europa heute bewegen, nur in zweiter Linie in Betracht kamen. „Wir wissen wohl," so führt die „Kreuzzeitung" unter anderem wörtlich aus, „daß ein ewiger Friede dem Vordringen des Panslavismus gegenüber nicht möglich ist, wir wissen aber eben so gut, daß gerade diesem Vordringen des Panslavismus zur Stunde von maßgebender Seite entgegengetreten wird. Ob solche Bestrebungen von Erfolg gekrönt sein werden, bleibt eine andere Frage, und in diesem Sinne können wir wohl jene verstehen, welche dem europäischen Frieden nicht allzugroßes Vertrauen entgegenbringen. Das eine steht aber fest, Deutschland und sein Kaiser haben alles versucht, Katastrophen abzuwenden, die vielleicht doch unvermeidbar sind, deren Folgen jedoch alsdann nur die treffen werden, welche sie ganz oder zum Theil mit verschuldet haben." Der Schluß des Artikels wendet sich gegen England, welches Rußland in Indien zu seinem ersten militärischen Vorgehen verleiten konnte. Der europäische Friedensbund werde solchem Vorgehen Rußlands wohl kalt gegenüberstehen. Großbritannien werde sich nicht darüber beklagen können, „da es nachgerade eingesehen haben dürfe, daß dort auf Zuneigung nicht zu rechnen ist, wo man eine solche durch unverantwortliche Lässigkeit oder — durch wenig angebrachten Eigendünkel nachgerade verscherzt hat." Das Zweck dieses Artikels würde uns unverständlich erscheinen, wenn die Landtagswahlen nicht vor der Thür ständen

— Von der Preisjury der internationalen Kunstausstellung in München wurden den Kunstmalern Achenbach und Bochmann in Düsseldorf, Meyerheim in Berlin, Fritz Kaulbach und Zuegel in München, Angeli und Benczur in Pest, Böcklin und Schönleber in Karlsruhe, Maris im Haag, Courtens in Brüssel, Courtois in Paris, Graf Rosen in Stockholm, Moreno Carbonero, Benlluire und Viniegra in Spanien, Tito Ettore in Venedig, Garimelchers in Amerika, sowie den Bildhauern Orimut in Paris und Myslbeck in Prag, und dem Graphiker Koepping in Dresden Preismedaillen erster Klasse zuerkannt.

— Das Konsistorium in Koblenz hat anläßlich der Vorkommnisse in neuester Zeit (Fall Thümmel. Eine in einer Kirche abgehaltene Versammlung wurde polizeilich aufgelöst), die Presbyterien nachdrücklich auf die gewissenhafte Beachtung der Kirchenordnung verwiesen, wonach die Kirchen zu anderen als gottesdienstlichen Zwecken nicht ohne Genehmigung des Konsistoriums benutzt werden dürfen.

— Wie nach der „Vossischen Zeitung" verlautet, wird in den leitenden Kreisen unseres Heerwesens und unserer Marine Danzig als ein geeigneter Stützpunkt für große See-Offensiv-Unternehmungen erachtet, indessen scheint zur Zeit noch über die Größen- und die Tiefenverhältnisse eines großen Kriegshafens bei Danzig eine wesentliche Meinungs-Verschiedenheit zu herrschen.

— 30 000 Stück der neuen Militärmäntel sind der „Straßburger Post" zufolge bei zwei Häusern in Mülhausen i. E. bestellt worden. Die Mäntel (sie stellen sich für das Stück auf 9 Mk.) sind äußerst praktisch und auch für Touristen sehr zu empfehlen, da zwei derselben, durch besondere Vorrichtungen zusammengefügt, ein Zelt bilden, das vollkommenen Schutz gegen alle Unbilden des Wetters gewährt. Ein Herr, der acht Tage lang bei dem schrecklichsten Regenwetter ein solches Zelt in seinem Hofe aufgestellt hatte, um es auf seine Wasserdichtheit zu prüfen, fand nach Verlauf dieser Zeit die am Boden des Zeltes niedergelegten Teppiche noch vollkommen trocken. Die Mäntel sind von brauner Farbe und wiegen mit den Vorrichtungen zum Zeltaufbau genau 2 Kilogr. Sie bestehen aus einem ganz geraden, viereckigen Stück. Eine durch Oesen gezogene Schnur bildet den Halsausschnitt in der Weise, daß hinten im Nacken, zum Schutz desselben, ein etwa handbreites Stück emporsteht. Mit einem Haken wird der Mantel vorn am Halse, nachdem die Schnur vorn gebunden worden, nochmals geschlossen. Eine zweite, dickere Schnur schließt die Taille so ab, daß die beiden von der Halsöffnung herabfallenden Ecken einen die Arme bedeckenden Kragen bilden. Der Mantel reicht bis auf die Füße herab und wird mit einer Knopfreihe bis unten geschlossen. An den Ecken und in der Mitte der Querseite des Mantels sind große Messingösen eingeschlagen, durch die man dicke Schnüre zieht, an welche beim Aufschlagen der Zelte die Pflöcke gezogen werden. Jedem Mantel sind drei solcher Pflöcke beigegeben, ebenso drei runde glatte Stäbe, die an ihren Endseiten mit verschiebbaren Metallhülsen umgeben sind. Sechs dieser Stäbe bilden die Stangen, welche das Zelt auseinanderhalten sodaß es aufrecht stehen bleibt. Pflöcke und Stäbe sind in ihrer Länge so eingerichtet, daß sie auf den Tornister passen.

— Der hochkonservative Rittergutsbesitzer und Kreistagsdeputirte Metzner aus Niendorf, der, wie wir gestern meldeten, wegen Beleidigung der Kaiserin Friedrich in Anklagezustand versetzt war, ist nunmehr wegen dieses Vergehens von der Strafkammer des Landgerichts zu Altona zu sechs Wochen Festungshaft verurtheilt.

Ausland.

Warschau, 13. August. Die Stadt Newel im Gouvernement Witebsk ist dieser Tage zum dritten Male in diesem Jahre durch eine furchtbare Feuersbrunst heimgesucht worden. Einige Kinder büßten bei dem Brande ihr Leben ein. Nunmehr liegt fast die ganze Stadt in Asche.

Warschau, 13. August. Wie der „Kuryer Warzawski" meldet, hat die Rusische Gesellschaft für mechanische und Bergwerksanlagen die Zahlungen eingestellt.

Sofia, 13. August. Prinz Ferdinand ist aus dem Kloster Rilo, wo er einige Zeit in der Sommerfrische weilte, hierher zurückgekehrt und hat an dem Festmahl theilgenommen, welches den eingeladenen Gästen des Eröffnungszuges der neuen direkten Linie Wien-Konstantinopel in der Hauptstadt gegeben wurde. Der Prinz konnte bei dieser Gelegenheit sein einjähriges Regierungs-Jubiläum feiern. — Der erste Orientexpreß nach Konstantinopel ist auf allen Stationen festlich begrüßt worden. In Belgrad schlossen sich der rumänische Gesandte Beldimano, sowie viele hohe Beamte der Weiterfahrt an. In Nisch und Pirot fand ebenfalls Empfang statt. In Zaribrod begrüßte der bulgarische Minister Natschowitsch die Gäste.

Konstantinopel, 12. August. Heute Vormittag fand im Bosporus ein Zusammenstoß zwischen dem nach Odessa fahrenden Dampfer der russischen freiwilligen Flotte „Kostroma" und dem von Galatz kommenden Lloyddampfer „Mars" statt. Letzterer wurde an Backbord und Maschine stark beschädigt und strandete bei Jenikoei. Der Dampfer „Kostroma" ist nur unbedeutend beschädigt.

Paris, 13. August. Boulanger kam gestern in St. Jean d'Angely an, wobei ein Auflauf stattfand, gelegentlich dessen der Antiboulangist Perrin, Professor am dortigen Kollege, mehrere Revolverschüsse abgab. Perrin wurde sofort ergriffen, feuerte aber, sich vertheidigend, weiter. Perrin wurde nach kurzen Verhör freigelassen. Die Gendarmerie stellte die Ruhe her. Zahlreiche Personen wurden verhaftet, aber bis auf fünfzehn freigelassen. Boulanger reiste Abends nach Paris zurück.

London, 13. August. Ein Vergnügungsdampfer, auf welchem sich 200 Personen befanden, strandete Donnerstag Nachmittag auf der Fahrt von Cromer nach Yarmouth, unweit des ersteren Ortes. Die Passagiere merkten bald, daß das Schiff im Sinken begriffen war, dennoch aber wurde die Ordnung aufrecht erhalten. Der Dampfer hatte nur zwei Boote. Die Lage des Schiffes wurde jedoch zum Glück vom Ufer bemerkt und schleunig Hilfe gesandt. Es gelang, alle Passagiere ohne Unfall zu landen.

Provinzielles.

Graudenz, 12. August. Von dem herrlichsten Wetter begünstigt, fand heute hier das 2. Gauturnfest der Turnvereine des Unterweichselgaues statt, an welchem der Turn- und Fechtverein zu Danzig, die Turnabtheilung des Bildungsvereins zu Danzig, die Turnvereine zu Elbing, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Mohrungen und als Gäste die dem Oberweichselgau angehörigen Vereine zu Kulmsee, Schwetz und Thorn in größerer oder kleinerer Zahl Theil nahmen. Das Hauptinteresse des Tages nahm das am Vormittage in „Tivoli" unter Leitung des Gauturnwarts Fentzloff aus Danzig abgehaltene Wettturnen in volksthümlichen Uebungen, aus Hochsprung, Steinstoß und Gewichtheben (25 Kilo mit einer Hand) bestehend, in Anspruch. Der Nachmittag wurde durch ein sehr zahlreich besuchtes und sehr beifällig aufgenommenes Schauturnen an demselben Orte ausgefüllt. (D. Z.)

Schwetz, 12. August. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatten sich am 10. wegen „illegaler Kolonisation" die Herren Leopold Mieczkowski als Besitzer von Stanislawie, Dr. Theodor Kalkstein als Begründer der „Landwirthschaftlichen Genossenschaft" in Stanislawie, Stanislaus Mieczkowski und Theodor Miodowicz als Direktoren dieser Gesellschaft zu verantworten. Das Gericht erkannte bei sämmtlichen Angeklagten auf Freisprechung. Ueber den Hergang dieser Angelegenheit ist bereits eingehend berichtet worden. — Zu bemerken ist übrigens noch, daß gegenwärtig bereits die nachgesuchte Genehmigung zur Kolonisation von Stanislawie ertheilt ist. Die neulich verweigerte Erlaubniß zur Abhaltung einer Generalversammlung der Ackerbau-Genossenschaft zur Kolonisation von Waldowo ist jetzt gleichfalls ertheilt. Vom Gute Pinczyn sind bereits 3431 Morgen zur Kolonisation verkauft, so daß nur noch 5 Parzellen mit zusammen 569 Morgen übrig geblieben sind.

Konitz, 13. August. Ein Gauner schlauster Sorte trieb seit einigen Monaten in Ost- und Westpreußen sein gemeingefährliches Wesen. In den verschiedensten Zeitungen dieser Provinzen erschien folgende Annonce: „Kapitalien auf Hypotheken werden gegen 4 bezw. $3\frac{1}{2}$ pCt., bei irgend welcher Sicherheit vergeben selbst zur 2. und 3. Stelle. Offerten erbeten unter — F. postlagernd Konitz. —" Daraufhin erfolgten von Gutsbesitzern zahlreiche Gesuche, welche sämmtlich gleichartig nach erforderter Einsendung der Hypothekendokumente dahin beantwortet wurden, daß der Verwaltungsrath das nachgesuchte Kapital zu 4 pCt. Zinsen bewilligt habe. Eigentlich würden nur $3\frac{1}{2}$ pCt. gezahlt, weil $\frac{1}{2}$ pCt. auf die Amortisation des Kapitals verrechnet würde. Den Schluß der gestellten, leicht erfüllbaren Bedingungen bildete dann die Bemerkung, daß er selbstverständlich für seine Vermittelung, wenngleich er zur Verwaltung gehöre, ein Honorar beanspruchen müsse, das je nach der Höhe des bewilligten sich auf 15 bis 50 M. belief. Nach Einsendung desselben — an Herrn Alschut in Konitz — würde die Regulirung des Geschäfts unverzüglich erfolgen. Die Honorare wurden in der Regel eingesandt und in Konitz erhoben; statt jeder Antwort erhielten die Hereingefallenen jedoch einfach nur ihre Hypothekenpapiere zurückgesandt und blieben auch auf ihre weiteren Anfragen selbstverständlich ohne Antwort. In Folge der nunmehr von einzelnen Betrogenen an die Staatsanwaltschaft eingereichten Anzeigen wurde von Letzterer nach dem Gauner gefahndet und dieser denn auch als ein bereits in Posen wegen Urkundenfälschung bestraftes Subjekt, Namens Alschut, ermittelt. Derselbe ist ergriffen und in den letzten Tagen in das Justizgefängniß zu Konitz zur Untersuchungshaft eingeliefert. (N. W. M.)

Danzig, 13. August. Gestern Nachmittag bald nach 5 Uhr kam das aus den Panzer-Korvetten „Baden" und „Baiern", den Panzer-Fregatten „Kaiser" und „Friedrich der Große" und dem Aviso „Zieten" bestehende, vom Kontre-Admiral Knorr befehligte Manövergeschwader östlich von Hela in Sicht. Es manövirte hier mehrere Stunden und erst bei Einbruch der Dunkelheit nahm es seinen Kours nach der Bucht vor Gdingen, wo es Anker warf und auch heute Vormittag lag. Das Geschwader wird hier, vor Oxhöfter Höhen Schießübungen mit verschiedenen Schiffsgeschützen abhalten, welche bis zum 21. August dauern sollen. Für diese Uebungen sind auf der hiesigen kaiserlichen Werft wieder schwimmende Scheiben aus Balken Planken und Latten gezimmert, welche heute von dem Werft-Dampfer „Mottlau" dem Geschwader zugeführt werden. Die Scheiben für die größeren Schiffsgeschütze bestehen aus einer schwimmenden, aufrecht stehenden Wand, wogegen die für die Revolverkanonen bestimmten das Profil eines Torpedoboots haben. So weit bis jetzt bestimmt ist, soll alsbald nach Beendigung der Schießübungen das Geschwader die hiesige Rhede wieder verlassen. — Das Torpedogeschwader, dessen Ankunft hier ebenfalls dieser Tage erwartet wird, war in den letzten Tagen voriger Woche zu einer Uebung nach Stralsund gegangen. Von dort ist es am Sonnabend nach Swinemünde zurückgekehrt. (D. Z.)

Elbing, 13. August. Die „Altpreuß. Ztg." berichtet, daß Herr Abgeordneter Rickert auf Ersuchen hiesiger Herren zugesagt hat, Sonntag, den 19. August, Nachmittags, einer Versammlung des Verbandes der hiesigen Gewerkvereine beizuwohnen und Abends in einer Wählerversammlung über die preußische Politik der letzten zehn Jahre und die nächsten Aufgaben im preußischen Landtage zu sprechen. — Bei dem Untergange des mit Steinen beladenen kurischen Kahnes auf dem frischen Haff in der Sturmnacht zum 4. August haben der Eigenthümer Wulkowski, dessen Ehefrau, Tochter, Sohn und ein Matrose den Tod gefunden. Von den Leichen wurden bis jetzt drei gefunden, aus deren nothdürftiger Bekleidung zu schließen ist, daß die Unglücklichen im Schlafe von der Katastrophe ereilt worden sind.

Königsberg, 13. August. Die Einberufung des Provinziallandtages der Provinz Ostpreußen ist zum 26. September d. J. behufs Wahl eines neuen Landesdirektors in Aussicht genommen. Als den am meisten genannten Kandidaten für diesen Posten bezeichnet die „K. A. Z." den Königsberger Polizeipräsidenten v. Brandt, der bis vor ungefähr Jahresfrist Landrath in Osterode, vordem auch kurze Zeit Landrath in Danzig war.

Lötzen, 13. August. Am vergangenen Donnerstag Nachmittag entstand im Keller der Drogerie Stenzel Feuer. Frau St. und ihr Mädchen wollten Benzin zapfen, verschütteten

---

Anstalt ihre Aufmerksamkeit erregt. Auch sie war ohne Begleitung, und sie ansehend, näherte sie sich ihr und sagte, leicht das Haupt zum Gruß neigend, was Angela erwiderte:

„Signora, da Sie und ich allein gehen, so lassen Sie uns gemeinsam den Weg fortsetzen, bis die Wärterinnen uns aufsuchen —"

„Gern, Signora," erwiderte Angela mit einem freundlichen Blick ihrer schönen Augen, die sich gleichzeitig forschend auf jene richteten. Beide gingen langsam weiter, bis erstere nochmals und wie Angela meinte, zögernd begann:

„Signora, wir sind uns schon einmal begegnet, und gleich damals sind mir Ihre Gesichtszüge bekannt erschienen. Würden Sie mir wohl Ihren Namen nennen?"

Angela mußte an Signor Vitali's Warnung denken, dennoch aber durfte sie sicherlich die Frage seiner Patientin beantworten, und erwiderte daher:

„Ich heiße Angela Manfredi — —"

„Angela Manfredi!" wiederholte diese langsam.

„Und aus welcher Stadt sie Sie hierhergebracht?"

„Aus Neapel, Signora — —"

Auch diesen Namen langsam nachsprechend, sagte sie dann nach einigen Sekunden mit unverkennbarer Bewegung:

„Sie müssen meine Fragen entschuldigen, Signora, allein ich hatte einmal eine theure Verwandte, mit der Ihre Erscheinung die größte Aehnlichkeit hat, daß Sie fast eine Tochter derselben sein könnten. Sie haben gewiß Angehörige?" fuhr sie dann nachdenklich und sinnend fort.

Wiederum mußte Angela an Signor Vitali's Warnung denken, weshalb aber sollte sie ihrer Begleiterin, die mit den klarblickenden Augen in dem bleichen leidenden Gesicht kaum den Eindruck einer Geisteskranken machte, nicht das mittheilen, was auch in ihrer Heimath bekannt war, und nach nur kurzem Bedenken antwortete sie:

„Nur einen entfernten älteren Verwandten, Signora, Meine Eltern habe ich nicht gekannt, Geschwister nie besessen, und eine Tante, die mich erzogen und bei der ich gelebt, ist vor ganz kurzer Zeit gestorben und begraben!"

„Und Sie sind wohl hier, weil deren Tod Sie zu schwer getroffen?" fuhr ihre Begleiterin fort, sie wie schon mehrfach forschend ansehend, während beide langsam auf dem schattigen Wege weiter gingen, auf dem für den Augenblick ihnen niemand begegnete.

(Fortsetzung folgt.)

dabei Benzin, das Mädchen ließ das Licht fallen und sofort fing das Benzin Feuer. Frau St. versuchte mit dem Fuß das Feuer zu löschen, mußte aber eiligst flüchten, um ihr Leben in Sicherheit zu bringen. Die freiwillige Feuerwehr verstopfte alle Kellerlöcher und den Eingang zum Keller mit nassen Säcken. Nach zwei Stunden glaubte Feuerwehrhauptmann R., das Feuer sei vollständig gedämpft. Der Obersteiger K. ging in den Keller, konnte aber in der Dunkelheit nichts feststellen. Gleich darauf wurden zwei Steiger mit einer Laterne in den Keller geschickt; sobald dieselben im Keller waren, explodirte ein zweiter Ballon Benzin. Die beiden Steiger wurden mit Wucht zurückgeschleudert und erschienen mit Brandwunden im Gesicht, an Händen und Füßen auf der Oberfläche. Einem der Steiger hingen die Kleider in Fetzen um den Leib. Sofort wurden die beiden vom Arzt verbunden. Das Feuer wurde dann allmählich gedämpft. (K. A. Z.)

Bromberg, 12. August. Gestern fanden größere Gefechtsübungen der gesammten Garnison von Bromberg in Verbindung mit den Pontonier-Uebungen bei Fordon unter Leitung des Generalmajors v. Linstow, Kommandeurs der 7. Inf.-Brigade, statt. Als Kriegslage wurde angenommen, daß ein Ost-Detachament von Ostrometzko her am 11. August, Morgens, die Weichsel bei Fordon zu überschreiten habe, um einen Brückenschlag über dieselbe gegen einen aus der Richtung von Crone a. B. in Anmarsch gemeldeten Feind (das West-Detachement) zu decken. Die Uebung begann bei Fordon mit dem kriegsmäßigen Uebersetzen des 1. Bataillons 129. Inf.-Regts. von dem rechten nach dem linken Ufer durch Pontons, bemannt durch Garde-Pioniere unter Befehl des Majors von Kleist. — Pfeilschnell flogen die mit der Infanterie dicht besetzten Boote über die breite Wasserfläche, von den kräftigen Ruderschlägen der Garde-Pioniere getrieben. Zehn Minuten nach der Abfahrt des ersten Bootes vom rechten Ufer befand sich das Bataillon gefechtsbereit auf dem linken Ufer des Stromes. Das Ost-Detachement rückte demnächst in eine Bereitschaftsstellung auf das Plateau bei Wilhelmshöhe, Dragoner-Patrouillen dem Feinde auf allen Straßen entgegensendend; während im Rücken des Detachements die vereinigten Garde-, schlesischen und königlich sächsischen Pioniere den Brückenschlag an der Ueberfähre bei Fordon begannen. Um 10 Uhr trat der Feind aus dem Jaruczyner Walde heraus und schickte sich zum Angriff gegen die stark befestigte Stellung des Ost-Detachements bei Wilhelmshöhe an. In der Front den Gegner festhaltend und beschäftigend, gingen die Hauptkräfte des Angreifers von Marienfelde her gegen Wilhelmshöhe vor. Bis 11 Uhr leistete das Ost-Detachement den lebhaften Angriffen des West-Detachements kräftigen Widerstand. Erst um diese Zeit sah sich das erstere, der Ueberlegenheit weichend, genöthigt, seine Stellung aufzugeben, um seinen Rückzug nach Fordon, wo inzwischen die Brücke über die Weichsel fertig gestellt war, anzutreten. Um 11½ Uhr Mittags wurde die Gefechtsübung abgebrochen und die Offiziere zu einer Besprechung zusammenberufen. Nachmittags bivouakirten die Truppen in der Umgegend von Fordon, mit Abkochen ihres Mittagsmahls beschäftigt. Das stille Städtchen Fordon selbst war in ein lärmendes Kriegslager verwandelt. Offiziere jeden Grades kamen und gingen, Ordonnanzen jagten durch die Stadt, Verpflegungs-, Feld-Geräthswagen rasselten über das Pflaster, Mannschaften in Trupps, mit Gefäßen zum Wasserholen ausgerüstet, durchzogen die Straßen; das alles gewährte ein lebendiges, fesselndes Bild für jeden jungen und alten Angehörigen des Militärstaates Preußen. Am späten Nachmittage zogen Dragoner, Artillerie und Infanterie in langen Kolonnen der Garnison Bromberg wieder zu. Ein zahlreiches Publikum hatte der interessanten Uebung zu Wagen und zu Pferde beigewohnt. Ferner waren österreichische und bairische Offiziere und der japanesische Prinz Sabit anwesend. Letzterer interessirte sich ganz besonders für den Brückenschlag, dem er große Aufmerksamkeit schenkte. (D. Z.)

Lessen, 13. August. Von dem Reichsgericht in Leipzig wurde am 9. d. M. in der Revisionsinstanz der Prozeß gegen den früheren Stadtverordneten-Vorsteher Lentz in Lessen verhandelt, welcher vom Landgericht zu Graudenz wegen Erpressung zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war und dagegen die Revision eingelegt hatte. Das Reichsgericht hat die Revision verworfen. (G.)

Lokales.

Thorn, den 14. August.

— [Schwurgericht.] Die 4. diesjährige Schwurgerichts-Periode nimmt am 1. Oktober ihren Anfang. Vorsitzender Herr Landgerichts-Direktor Worzewski. Als Geschworene sind ausgelost die Herren: Kaufmann Jacob Ascher-Briesen, Gutsbesitzer Oskar Donner-Culmsee, Gutsbesitzer von Karwat-Kozirog, Gastwirth Theodor Jagodzinski-Jablonowo, Gutsbesitzer Julius Reinhold-Wardengowo, Gerichtssekretär Albert Gramse-Neumark, Rentier Hermann Lehmann-Kulm, Rittergutsbesitzer Karl Alexander Gregor-Storlus, Gutsbesitzer Karl Eichstädt-Pien, Gutsbesitzer Robert Honigmann-Griebenau, Schlossermeister Robert Tilk-Thorn, Kaufmann Emil Zibell-Thorn, Brauereibesitzer Paul Springer-Briesen, Gutsadministrator Julius Reißmüller-Gremboczyn, Kaufmann Max Meyer-Briesen, Kaufmann Wilhelm Grünberg-Kulm, Gutsbesitzer George Borgmann-Lindhof, Gutsbesitzer Karl Schmelzer-Galczewko, Karl Müller, Gasdirektor hier, Administrator August Drewes-Dietrichsdorf, Besitzer Friedrich Finger-Gr. Bösendorf, Hotelier Robert Lorenz-Kulm, Gutsbesitzer Alexander Fahrke-Omulle, Postsekretär Richard Knuth-Thorn, Progymnasial-Oberlehrer Dr. Wilhelm Tappe-Neumark, Fabrikbesitzer August Born-Mocker, Domänenpächter Hellmut Neuschild-Neu Grabia, Besitzer Christian Naß-Piwnitz, Besitzer Karl Otto-Scharnau, Mühlenbesitzer Karl Weigel-Leibitsch.

— [Das im laufenden Steuerjahr kommunalabgabepflichtige Reineinkommen] aus dem Betriebsjahre 1887 resp. 1887/88 beträgt nach einer Meldung des „Reichsanzeigers" bei der Ostpreußischen Südbahn 1 012 500,00 Mk., bei der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn 770 400,00 M.

— [Parzellirung.] Die Kaufleute Leopold Cohn aus Danzig und Leopold Wohlgemuth aus Pr. Stargard haben das ehemalige Domänen-Vorwerk in Kehrwalde von den Krause'schen Erben für 87 000 Mk. gekauft und davon 255 Morgen an Herrn Regenbrecht für 37 500 Mk. und das Hauptgut, aus etwa 500 Morgen bestehend an Hern Lickfett weiter veräußert. Den Rest von 350 Morgen Sandboden verkauften die Herren in kleineren Parzellen von 10 Morgen an kleine Leute.

— [Der Fröbel'sche Kindergarten] hat gestern einen Ausflug nach Tivoli unternommen. Das fröhliche Spiel der Kleinen erfreute alle Zuschauer.

— [Ein Doppel-Konzert] geben morgen Mittwoch, den 15. d. Mts., Abends 8 Uhr im Schützenhausgarten die vereinigten Kapellen des 4. Pom. Inf.-Regts. Nr. 21 und des 1. Pom. Ulanen-Regiments Nr. 4 zum Besten des Invalidenbanks. Dieses Wohlthätigkeitskonzert wird sich sicherlich der Theilnahme erfreuen, welche der edle Zweck und die Leistungen der beiden Kapellen verdienen.

— [Zum Gauturnfest des Unterweichselgaues,] über welches wir unter Graudenz berichten, tragen wir noch nach, daß Herr Kraut von hier an dem Turnen Theil genommen hat. Seine Leistungen waren hervorragend, er konnte jedoch, weil dem Oberweichselgau angehörig, nicht prämirt werden, er gehört aber mit in die Reihe der Sieger.

— [Das 4. Pom. Ulanenregiment] rückt morgen früh von hier aus, um an den bei Bromberg stattfindenden Brigade-Uebungen Theil zu nehmen.

— [Ein Meteor] wurde gestern Abend bald nach 10 Uhr hier beobachtet. Die Erscheinung, größer wie ein starker Menschenkopf, bewegte sich in der Richtung West-Nordwest. Der Feuerschein, den der Himmelskörper auf seiner Bahn zurückließ, erlosch erst nach mehreren Sekunden.

— [Das schwere Geschütz,] das gestern früh auf dem Dampfer „Prinz Wilhelm" zu den Pionier-Uebungsplätzen unterhalb Schulitz geschafft wurde, war dazu bestimmt, die Tragfähigkeit der Pontonbrücken zu erproben. Heute sollte das auf 2 Pontons stehende Geschütz mit dem Dampfer „Prinz Wilhelm" wieder hierher zurückgeschafft werden. Die Pontons waren mit Leinen an dem Dampfer befestigt, auf welchem sich ein Kommando des Garde-Pionier-Bataillons befand. In der Gegend von Steinort riß eine Leine, ein Ponton senkte sich, das Geschütz kippte, nun riß auch die zweite Leine und beide Pontons mit dem Geschütz sanken in die Tiefe. Dampfer „Prinz Wilhelm" traf Mittags 1 Uhr hier ein, um von hier Material zum Heben des Geschützes und der Pontons nach der Unfallstelle zu schaffen.

— [Unfälle.] Der Kutscher des Herrn Zimmermeister Kriewes wurde von einem Pferde geschlagen. Den dabei erlittenen Verletzungen ist der Geschlagene heute erlegen. — Bei den Erdaufschüttungen auf der Strecke Posen-Thorn wurde ein Arbeiter der Herren Felsch u. Toporski gestern von einer beladenen Lowry überfahren und sofort getödtet.

— [Der heutige Wochenmarkt] war reich beschickt, Verkehr lebhaft, nur Fische waren in geringen Mengen zum Verkauf gestellt, Preise für diese unverändert. Die übrigen Preise wie folgt: Butter 0,80—1,00, Eier (Mandel) 0,50, Kartoffeln 1,40—1,60, Heu 3,00, Stroh 2,50 der Zentner, Aale 75—90 das Pfund, Krebse 0,40—3,00 das Schock, Kohlrabi 0,15, Gurken 0,30—0,60 (Mandel), saure Kirschen 0,15, Birnen 0,10—0,20, Pflaumen 0,10, Stachelbeeren 0,15 das Pfd., junge Hühner 0,60—1,20, Tauben 0,45, alte Hühner 1,40—2,00, junge Enten 1,20—3,00 das Paar, Gänse 2,00—3,50 das Stück, Preißelbeeren 0,40, Blaubeeren 0,20 Mark die Metze.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 2 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,79 Mtr. Das Wasser fällt langsam weiter.

× **Leibitsch,** 14. August. Einem hiesigen Ehepaar wurden unlängst 60 Mk. gestohlen, was wiederholt zu Aergernissen zwischen Mann und Frau Anlaß gegeben haben soll. Letztere beschloß den Streitigkeiten ein Ende zu machen und griff zum Strang; die an einem Nagel befestigte Schlinge hatte sie sich bereits um den Hals gelegt, ein Gebet hatte sie gesprochen, schon wollte sie den Schemel, auf den sie stand, fortstoßen, da kam ihre Schwester hinzu und schnitt den Strang durch. Die so Gerettete war sehr lebensmüde, sie lief nach der Drewenz, um im Wasser den Tod zu suchen. Die Schwester eilte nach, mehrere Leute schlossen sich ihr an, ergriffen noch vor der Drewenz die Frau und brachten sie in ihre Wohnung zurück, wo der Gemahl über die Vorgänge bezw. Rückkehr seiner besseren Hälfte gerade nicht sehr erfreut gewesen sein soll. Das Ehepaar besitzt 6 Kinder, und hat bis zum Verluste der ihre Ersparnisse bildenden 60 M. in glücklicher Ehe gelebt.

Kleine Chronik.

* **Nordhausen.** Anknüpfend an die bei Erforschung der Thüringer Heimathkunde aufgefundene Thatsache, daß Kaiser Friedrich Barbarossa in der Zeit vom 28. August bis 1. September 1188, also gerade vor 700 Jahren, kurz bevor er in den Kreuzzug ging, aus dem er nicht wiederkehren sollte, zum letzten Male in hiesiger Stadt und Umgegend und speziell auf seiner damals neu aufgebauten Kyffhäuser-Burg sich aufhielt, macht Paul Lemcke, z. Z. Bürgermeister zu Frankenhausen, vom 1. Oktober ab zweiter Bürgermeister von Nordhausen, in der „Nordh. Ztg." den Vorschlag, diesen denkwürdigen Tag durch eine des Ereignisses würdige Gedenkfeier auf den altehrwürdigen Trümmern der Kyffhäuser-Burg festlich zu begehen. Leider erscheint uns nur die Zeit schon zu weit vorgeschritten zu sein, um die erforderlichen Vorbereitungen zu einer wirklich „würdigen" Feier noch treffen zu können.

Handels-Nachrichten.

Geplante Eingangszollerleichterung in Rußland. Nach dem Warschauer Finanzblatt „Gazetta Losowan" liegen zwei Projekte für eine Eingangszoll-Erleichterung zur Berathung vor. Nach einem soll die Zollabgabe zur Hälfte in Gold, zur Hälfte in Papier, nach dem andern zur Hälfte in Gold, zur Hälfte in Silber entrichtet werden.

Submissions-Termine.

Königl. Oberförsterei Leszno bei Schönsee. Verkauf von Nutz- und Brennholz im Gasthause zu Dameran am 20. August, Vormittags 10 Uhr.

Königl. Garnison-Lazareth hier. Vergebung der Lieferung von Utensilien und zwar: Tischlerarbeiten veranschlagt auf 1233,20 M, Schlosserarbeiten veranschlagt auf 2010 M., Sattlerarbeiten veranschlagt auf 886 M. und zwar jeder Handwerkszweig für sich. Termin 29. August 1888, Vormittags 10 Uhr.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 14. August sind eingegangen: Ch. Kowartowski von J. G. Bloch-Lenzna, an J. Schulz-Bromberg 3 Traften 3 Eichen-Plançons, 150 Eichen-Kantholz, 6346 Kiefern-Balken auch Mauerlatten, Timber und Sleeper, 1627 einfache und doppelte Kiefern-Schwellen, 905 einfache und doppelte Eichen-Schwellen; Con Much von S. Rosenblum-Granow, an L. Goldhaber-Danzig und C. Groch-Schulitz, 2 Traften 2327 Kiefern-Balken auch Mauerlatten, Timber und Sleeper, 4123 einfache und doppelte Kiefern-Schwellen, 2762 einfache und doppelte Eichen-Schwellen, 3127 Kiefern-Sleeper; J. Twadogurra von Twadogurra-Weingarten-Lublin, an Verkauf Laudetzki-Thorn 1 Traft 129 einfache und doppelte Kiefern-Schwellen, 1352 Kiefern-Mauerlatten, 3100 Eichen-Stabholz, 7860 Eichen-Speichen, 2675½ Schock Bandstöcke; Judil Fischbein von J. Fischbein-Wyszkow, an Verkauf Thorn 1 Traft 676 Kiefern-Rundholz; Michel Schwed von Chaim Werner-Ulanow, an Verkauf Thorn 2 Traften 4270 Kiefern-Mauerlatten

Preis-Courant
der Königl. Mühlen-Administration z. Bromberg

Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 13. August 1888.

für 50 Kilo oder 100 Pfund.	13. Aug. M	Pf	7. Aug. M	Pf
Gries Nr. 1	16	20	16	80
„ „ 2	15	20	15	80
Kaiserauszugmehl	16	20	16	80
Weizen-Mehl Nr. 000	15	20	15	80
„ „ Nr. 00 weiß Band	13	—	13	60
„ „ Nr. 00 gelb Band	12	80	13	40
„ „ Nr. 0	8	—	8	60
„ „ Nr. 3	—	—	—	—
„ Futtermehl	4	40	4	40
„ Kleie	3	80	3	80
Roggen-Mehl Nr. 0	10	40	11	—
„ „ Nr. 0/1	9	60	10	20
„ „ Nr. 1	9	—	9	60
„ „ Nr. 2	6	60	7	20
„ „ gemengt Mehl	8	20	8	80
„ Schrot	7	40	8	—
„ Kleie	4	20	4	20
Gersten-Graupe Nr. 1	15	50	15	50
„ „ Nr. 2	14	—	14	—
„ „ Nr. 3	13	—	13	—
„ „ Nr. 4	12	—	12	—
„ „ Nr. 5	11	50	11	50
„ „ Nr. 6	11	—	11	—
„ Graupe grobe	9	—	9	—
„ Grütze Nr. 1	12	—	12	—
„ „ Nr. 2	11	—	11	—
„ „ Nr. 3	10	50	10	50
„ Kochmehl	7	20	7	20
„ Futtermehl	4	—	4	—
„ Buchweizengrütze I	15	—	15	—
„ do. II	14	60	14	60

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 14. August.

Fonds: fest.		13. Aug.
Russische Banknoten	201,50	199,20
Warschau 8 Tage	201,50	198,60
Pr. 4% Consols	107,30	107,30
Polnische Pfandbriefe 5%	61,00	60,60
do. Liquid. Pfandbriefe	55,00	54,40
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.	102,10	102,00
Credit-Aktien	164,75	165,00
Oesterr. Banknoten	166,20	166,20
Diskonto-Comm.-Antheile	226,00	224,00
Weizen: gelb September-Oktober	170,20	170,00
November-Dezember	172,20	171,75
Loco in New-York	94 c.	96 c.
Roggen: loco	134,00	135,00
September-Oktober	138,20	137,50
October-November	139,70	139,00
November-Dezember	141,20	140,50
Rüböl: September-Oktober	54,40	51,90
October-November	53,50	51,50
Spiritus: do. mit 50 M. Steuer	52,30	52,60
do. mit 70 M. do.	32,80	32,80
August-Septbr. 70	31,90	32,20
April-Mai 70	—,—	—,—

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 14. August.

(v. Portatius u. Grothe.)

Besser.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	51,00	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	31,25	„	—,—	„
August	—,—	Bf.,	51,25	„	—,—	„
„	—,—	„	31,25	„	—,—	„

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. August.

Weizen. Inländischer ruhiger Verkehr, unveränderte Preise. Transit etwas beachteter, Preise voll behauptet. Bezahlt inländischer gutbunt 128 Pfd. 170 M., hellbunt 126 Pfd. 167 M., Sommer- 129 Pfd. 170 M., 131 Pfd. 171 M., milde 131 Pfd. 170 M., polnischer Transit bunt 121 Pfd. 131 M., rothbunt 126/7 Pfd. 128 M., gutbunt 127 Pfd. 135, 136 M., weiß 123 Pfd. 136 M., hochbunt 128 Pfd. 140 M., russischer Transit bunt 125 Pfd. 131 M., streng roth 130 Pfd. 138 M., Ghirka 125 Pfd. 123 M., ordinär 125 Pfd. 120 M.

Roggen wenig angeboten, in inländischer Waare zu unveränderten Preisen. Transit fehlt. Bezahlt inländischer 116 Pfd. 120 M, 119 Pfd. 118 M.

Gerste russische 104—110 Pfd. 81—83 M.

Erbsen weiße Mittel- transit 106 M.

Hafer inländ. 122 M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,25—3,50 M.

Rohzucker stramm, Basis 88° Rendem. incl. Sack ab Lager transit 14 M. bez. per 50 Kilogr.

Getreide-Bericht
der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 14. August 1888.

Wetter: schön.
Weizen, 128/29 Pfd. hell 158/60 M., 130/31 Pfd. fein 162/64 M.
Roggen, klammer neuer unverkäuflich, trockener 122/3 Pfd. 113/14 M., 125 Pfd, 115 M.
Gerste geschäftslos, Preise nominell 100—115 M.
Erbsen geschäftslos, Futterwaare 110 M., Kochwaare 115—118 M.
Hafer, Lokalbedarf, 118—122 M.

Zentralviehmarkt.

Amtlicher Bericht vom 13. August 1888.

Zum Verkauf standen: 4010 Rinder, 13156 Schweine, 1976 Kälber und 29767 Hammel. Der stark beschickte Rindermarkt hinterließ nach schleppendem Verlauf bei weichenden Preisen bedeutenden Ueberstand. Ia 48 bis 52, IIa 42—46 IIIa 36—40, IVa 30—34 M. Bei Schweinen ebenfalls langsamer Handel zu ermäßigten Preisen bei starkem Auftrieb, Markt nicht geräumt. Ia durchschnittlich 45, feinste Waare zu besten Stunden auch 46 M., IIa 43—44 M., IIIa 40—42 M. Bakonier (von denen nur 191 Stück am Markt) 48—50 M. Kälbermarkt flau und sehr schleppend, gedrückte Preise, nicht geräumt. Ia 39—47, IIa 27—37 Pf. Ebenso ungünstig Hammelmarkt. Nur feinste Schlachtwaare, weil verhältnißmäßig knapp, war zu vor. Montagspreisen verkäuflich; geringe Waare erreichte dieselben nur zum Theil und sehr schwer. Man zahlte Ia 44 bis 52, beste Lämmer bis 55, IIa 30—40 Pfg. Der Schlachtviehbestand nicht geräumt; stärker noch Ueberstand an Magerhammeln (ca. ¾ des Auftriebs,) welche selbst in feinsten Lämmern weniger begehrt und daher nicht so günstig abgesetzt werden konnten, als vor acht Tagen.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind-R.	Stärke.	Wolken-bildung.	Bemerkungen
13	2 hp.	756.7	+25.2	NE	2	5	
	9 hp.	757.9	+19.9	N	1	1	
14.	7 ha.	759.1	+17.5	N	1	3	

Wasserstand am 14 August, Nachm. 3 Uhr: 1,79 Meter über dem Nullpunkt.

Oeffentliche Verdingung!

Die **Zimmerarbeiten** einschließlich **Materiallieferung** für den Erweiterungsbau des Ziegeleigasthauses sollen im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Der Termin wird **Donnerstag, den 16. August cr., Vormittags 11 Uhr,** im Bureau I. abgehalten werden und können daselbst vorher die Zeichnungen, der Kostenanschlag und die Bedingungen eingesehen werden.

Thorn, den 13. August 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unserer Verwaltung ist die Stelle eines Registrators sogleich zu besetzen. Das Gehalt beträgt 1200 M. und steigt von 5 zu 5 Jahren um 150 M. bis 1800 M. Bei einer Pensionirung wird die Militärdienstzeit der Militäranwärter zur Hälfte angerechnet.

Bewerber, welche mit der Registratur-Verwaltung einer größeren Communal-Verwaltung und den einschlägigen Arbeiten genau vertraut sind, wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse nebst Lebenslauf bei uns **bis zum 30. August d. J.** melden.

Militäranwärter erhalten **bei gleicher Qualifikation** den Vorzug.

Thorn, den 12. August 1888.

Der Magistrat.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr,
werde ich vor dem Gasthause des Herrn **Kossmann** zu **Rubinkowo**
zwei Pferde u. **einen Arbeitswagen**
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn, den 14. August 1888.

Harwardt, Gerichtsvollzieher.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die Mitglieder der Generalversammlung der Kasse werden
zur ordentlichen General-Versammlung
auf Sonntag, den 19. August cr., Vormittags 8½ Uhr,
im Hildebrandt'schen Locale, Mauerstr.,
hiermit eingeladen.

Gegenstand der Tagesordnung ist:

1. Vorlage des Rechnungsabschlusses und der statistischen Zusammenstellung für das Rechnungsjahr 1887.
2. Bericht über den gegenwärtigen Stand der Kasse.
3. Vorlage der Jahresrechnung pro 1886 behufs Dechargeertheilung.
4. Vorlage der Jahresrechnung pro 1887 behufs Dechargeertheilung.
5. Ersatzwahl für die beiden ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder v. Kuczkowski und Ritter.

Thorn, den 1. August 1888.

Der Vorstand
der allgemeinen Ortskrankenkasse.
(gez.) **O. Kriwes,**
Vorsitzender.

Bekanntmachung.

15 Mark Belohnung zahle ich Jedem, der mir einen **Wilddieb,** welcher auf meiner Jagd in **Rudak die Jagd** ausübt, der Art nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

Ohne meine **schriftliche Erlaubniß** hat Niemand das Recht, die Jagd auszuüben, auch der Rudaker **Dorfschulze,** Herr **v. Zeddelmann, resp. der Gemeindevorstand,** hat bis zum 19. September 1890 kein **Verfügungsrecht** über die Jagdnutzung auf dem Rudaker Terrain.

Chr. Sand.

Obstpflücker,
Kirschentkernmaschinen,
Apfelschälmaschinen,
Bohnenschneidmaschinen,
Gurkenhobel,
Kohlhobel,
Fruchtpressen
empfehlen
C. B. Dietrich & Sohn.

Reine
Ungar-Weine.

4 Liter feinsten abgelagerten **Weiß- oder Rothwein** (Auslese) Mk. 3.40 franco sammt Fäßchen gegen Postnachnahme.
Anton Tohr, Weinbergbesitzer, **Werschetz** (Süd-Ungarn).

---

4 Liter prima Tokayer Ausbruch Mk. 8.—, **Ruster Muscat - Ausbruch** (weiß) Mk. 6.—, **Meneścher Fett - Ausbruch** (roth) Mk. 6.— franco sammt Fäßchen gegen Postnachnahme.
Anton Tohr, Werschetz (Süd-Ungarn).

Hans Maier, Ulm a./D.
liefert **junge ital. Legehühner,** Dunkelfüßler franko M. 1.40, ab Ulm M. 1.20, Gelbfüßler franko M. 1.60, ab Ulm M. 1.40. Preisliste postfrei.

---

1 Pferd, 6jährig u. fehlerfrei, **verkauft A. Majewski,** Bromb. Vorst.

Großer Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe **sämmtliche Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**
Die **Ladeneinrichtung** ist billig zu haben.

Arnold Lange,
Elisabethstr. 268.

Nur noch 14 Tage.

Der **Concurs-Ausverkauf Breitestr. 446/47** dauert nur noch 14 Tage und wird am **Freitag, den 31. d. M. geschlossen.** Die **Restbestände,** bestehend in **Hemdentuch, Renforcé, Handtüchern, Leinen, Dowlas, Taschentüchern, fertiger Wäsche** 2c., werden billigst **ausverkauft.**

Parzellen-Verkauf.

Das der Kreissparkasse hier gehörige, 1½ Kilom. von der Kreis- und Garnisonstadt Strasburg Wpr., unmittelbar an der Chaussee belegene Gut **Willamowo,** 470 Morgen groß, durchweg Weizen- und Roggenboden, sowie zweischnittige Wiesen, mit massiven Wirthschaftsgebäuden, vollem todten und lebenden Inventar, der ganzen diesjährigen Ernte, werde ich als Bevollmächtigter der Eigenthümerin billig und unter sehr günstigen Bedingungen

am Mittwoch, den 22. August 1888,
von Vormittags 9 Uhr
ab an Ort und Stelle in Parzellen verkaufen und lade Kaufliebhaber dazu ergebenst ein.

Damrau, Bureauvorsteher
in Strasburg.



Die rationelle Ernährung der Säuglinge im frühesten Lebensalter

soll die erste Aufgabe einer jeden pflichttreuen Mutter sein; nichtsdestoweniger wird, meistens mangels besseren Wissens, schwer dagegen gefehlt, und zu oft eine ungeeignete, schwerverdauliche, reich stärkemehlhaltige Nahrung verabreicht; anderseits fehlte es auch seither an einem allen Anforderungen entsprechenden Nährmittel. **Mit Hilfe der denkbar vollkommensten maschinellen und technischen Einrichtung ist es Apotheker Otto Rademann gelungen, nach eigenartiger Methode aus best dextrinirtem Hafermehl ein Kindernährmittel,** genannt

Rademanns Kindermehl

zu gewinnen, das zufolge chemischer Untersuchung und ärztlicher Prüfung als das erste, vorzüglichste und gehaltreichste Kindernährmittel der Neuzeit von allen Fach-Autoritäten betrachtet und als solches allen Müttern, auch jenen die selbst stillen, zur Beigabe wärmstens empfohlen wird.

Die eminenten Vorzüge von **Rademanns Kindermehl** sind:

1) Der **außerordentliche Nährwerth** und hohe Einfluß auf Wärme-Erzeugung, Fleisch- und Muskelbildung; es kommt in seiner Eigenschaft der Muttermilch nahe;
2) der **überreiche Gehalt mineralischer, stärkender Salze,** die zur Knochenbildung das vornehmste Bedingniß und von dem vortheilhaftesten Effecte auf das Nervensystem wird;
3) seine **Leichtverdaulichkeit,** bezüglich dessen es bei Durchfall, Verdauungsstörungen, Magencatarrhen 2c. ärztlich verordnet wird,
4) sein richtig proportionirtes Verhältniß seines Gehaltes an Eiweiß, Fett und Zucker,
5) seine unbegrenzte Haltbarkeit ohne die geringste Einbuße seines Werthes.
6) seine einfache Zubereitung seitens der Mutter und seine Billigkeit (eine Büchse von ca. 500 Gramm Inhalt reicht auf 1 Woche aus).

Betreffs der vorzüglichen Nähr- und Heilkraft von

Rademanns Kindermehl

sagt Herr Dr. Zeller in der „Zeitschrift für Hebammen, Wochen- u. Kinderpflege":

„Die Erfolge, welche wir in einer dreifachen, den Altersunterschied der einzelnen Säuglinge berücksichtigenden Anwendungsweise, sogar in der Armenkinderpraxis, erzielt haben, waren bis jetzt sehr zufriedenstellend, **ganz ausgezeichnete Dienste aber hat uns Rademanns Kindermehl, und das unterscheidet es zu seinem Vortheil wesentlich von anderen ähnlichen Kindernährmitteln, in Folge der ihm extra reichlicher beigemischten knochenbildenden und stärkenden Salze bei rachitischen (mit der englischen Knochenkrankheit behafteten) Kindern mit ihren krummen, schwachen Beinchen, aufgetriebenen Gelenken, Hühnerbrüstchen, beginnenden Rückgratsverkrümmungen, ihrem Kopfschwitzen und zu langem Offenbleiben der Schädelfontanellen geleistet."**

Rademanns Kindermehl ist ein ebenso vorzügliches **Nährmittel** für Säuglinge als ein schätzbares **Heilmittel** für knochenkranke und rachitische Kinder. Dasselbe ist in **allen Apotheken und Droguen à M. 1,20 per Büchse zu haben.** Nicht vorräthigen Falles werden Aufträge direct an die Fabrik erbeten. Ausführung umgehend. Prospecte, ärztliche Atteste, Gebrauchsanweisungen gratis.

Rademanns Kinder-Nährmittel-Fabrik, Bockenheim-Frankfurt a. Main.

Anker-Cichorien

von

Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau.

Anker-Cichorien ist rein	**Anker-Cichorien** ist bekömmlich
Anker-Cichorien ist mild und bitter	**Anker-Cichorien** ist ergiebig
Anker-Cichorien ist trocken	**Anker-Cichorien** ist würzig.

Anker-Cichorien

ist überhaupt der beste Kaffee-Zusatz und wesentlich vorzuziehen den vielen anderen, unter der nicht berechtigten Bezeichnung **„Kaffee"** im Verkehr befindlichen Cichorien-Sorten. **Anker-Cichorien** ist in Packeten von 125 und 250 g zu 10 und 20 Pfg. zu haben in fast allen Waarenhandlungen.





Ein Kandidat der Philologie ertheilt **Privatstunden** in allen Fächern. Näheres in der Exped. der Ostd. Zeitung.

Billige Pension mit Nachhilfestunden in der Exped. dieser Zeit. zu erfragen.

Schützenhaus.

Mittwoch, den 15. August cr.
Großes
Doppel-Concert
zum Besten des Invalidendank,
ausgeführt von der Kapelle des 4. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 21 und der Kapelle des 1. Pomm. Ulanen-Regts. Nr. 4.
Anfang 8 Uhr. — Entree à Person 20 Pf.
Der Wohlthätigkeit werden keine Schranken gesetzt.
Unter Anderem kommt zur Aufführung: **„Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71",** großes Potpourri von **Saro** und **„Große harmonische Retraite",** geblasen von zwanzig Trompetern auf Naturtrompeten.

Müller. Kackschies.

Thorner Liedertafel.

Donnerstag, den 16. d. M.
im Schützenhausgarten
Vokal- und Instrumental-Concert
unter Mitwirkung der Kapelle des 8. Pomm. Infanterie-Regiments Nr. 61.
Anfang 8 Uhr Abends.
Für die **Mitglieder** sind Billets nur zu haben bei Herrn **Menzel,** Butterstraße, und für **Nichtmitglieder** zum Preise von 50 Pf ebendaselbst und an der Kasse.

Zu gefälligem **Garten- und Kegelbahn-Besuch** ladet ganz ergebenst ein
Frau **Anna Gardiewska,**
Fischerei (früher **Henschel**).

Fruchtpressen,
Einmachgläser
empfehlen
C. B. Dietrich & Sohn.

Schmerzlose Zahnoperationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
Culmer - Straße.

Den **Empfang** meiner bekannt
guten Strickwolle
in großer Auswahl zeige ergebenst an.
Amalie Grünberg.

Einen **Lieferanten** für
Schlagsahne,
täglich mehrere Liter, **suchen**
Gebr. Pünchera.

Korbmacher,

welche **grüne Weidenkörbe** auf Accordlohn anfertigen wollen, finden Arbeit auf **Dominium Czyste** bei **Jakschitz,** Kreis Inowrazlaw.

Ein ganz gewandter
Maurerpolir
in Ober- u. Unterbau meldet sich zu einem Polirposten **wegen Alters für einfachen Gesellen-Lohn.** Ueber seine Befähigung und Kenntniß ertheilt Näheres Herr Maurermeister **Julius Kusel,** Thorn.
Martin Bandarski, Podgorz.

Einen Maurerpolir
sucht **Georg Wolff,**
Bromberger Vorstadt.

Zimmerleute

werden **verlangt** für dauernde Beschäftigung von
E. Behrensdorff.

Wir **suchen** einen
Lehrling oder Volontär.
Nur junge Leute mit **besten Schulkenntnissen** und **schöner Handschrift** wollen selbst geschriebene Offerten an uns adressiren.
Berliner Spediteur-Verein
(Actien-Gesellschaft),
Filiale Thorn.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen kann am 1. October cr. als
Lehrling
eintreten bei
Marcus Henius,
Dampfdestillation und Spritfabrik.

Einen Lehrling sucht von sogleich **Stefan Prylewski,** Schuhmachermstr., Schillerstr. 406.

Einen Laufburschen
sucht **P. Hartmann.**

Ein Laufbursche
wird von **sofort gesucht** von
A. Rosenthal & Co.

Ein junges, anständiges Mädchen wünscht die **Wirthschaft zu erlernen.** Offerten unter **B. H. postlagernd Bahnhof Thorn.**

Eine geübte **Wäschenäherin** findet dauernde Beschäftigung Bäckerstr. 166, II.

Verein junger Kaufleute
Harmonie.
Mittwoch, den 15. August:
Vereinsabend.

Wer eine Stelle sucht oder **zu vergeben,** ein **Haus, Grundstück** zu **verkaufen** hat oder **zu kaufen** 2c. 2c. wünscht,
inserirt am besten,
zweckmäßigsten und **erfolgreichsten** in dem in **Königsberg i. Pr.** und den **Provinzen Ost- und Westpreußen** 2c. 2c. weit verbreiteten **Königsberger**
Sonntagsanzeiger.
Der Erfolg ist stets sicher.
Abonnements (pro Quartal 13 Nummern) **nur 75 Pf.** bei jeder **Kaiserl. Postanstalt.**
Expedition des Königsberger Sonntags-Anzeiger,
Königsberg i. Pr.,
Kneiph. Langgasse 26I.
NB. **Die Expedition dieser Zeitung** nimmt gern **Inserate** und **Abonnements** auf den **Königsberger Sonntags-Anzeiger** entgegen.
Billigste Berechnung.

Ein Laden, Breitestr. Nr. 446|47, ist vom 1. October cr. ab **zu vermiethen.** Auskunft ertheilt
Gustav Fehlauer.

Balkonwohnung Breitestraße 446/47, 1 Treppe, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Entree und Zubehör, zu **vermiethen.** Näheres **Altst. Markt 289** im Laden.

Die von Herrn Rechtsanwalt Gimkiewicz bisher innegehabte Wohnung Altstädt. Markt Nr. 151, 1 Tr., bestehend in 6 Zimmern, Küche, Kalt- und Warmwasserleitung, Mädchengelaß nebst Zubehör, ist per **1. October** dieses **Jahr. anderweitig zu vermiethen.**

---

2 Familien - Wohnungen sind **zu verm.** bei **Borchardt,** Fleischermstr.

---

2 große Wohnungen
hat noch zu **vermiethen**
Adolph Leetz.

Baderstr. Nr. 57, 1. Etage
ist eine **herrschaftliche Wohnung** per 1. October, ev. auch früher, **zu vermiethen.**

Coppernicusstr. 170, 1 Tr., **1 Wohn.** für 450 Mark **zu vermiethen.**

---

1 trockene, gesunde **Part.-Wohnung** von 3—4 Zimmern und Küche ist im Ganzen zu **vermiethen** Tuchmacherstraße 155.

Wohn. zu verm., 2 St. und Küche.
Rossol, Fischerstraße.

---

1 gut möbl. Zimmer billig z. vermiethen. Gerechtestr. 104, 1 Tr.

---

1 kl. möbl. Zim. zu verm. Breitestr. 459.

Gut möbl. Zim., mit u. ohne Burschengelaß, auf Wunsch Pension, Gerechtestr. 138/39.

---

1 m. Vord.-Z. m. Bek. b. z. v. Gerstenstr. 134.

---

1 m. Z. n. Kab. a. Bgl. z. verm. Bäckerstr. 212, I.

Ein **freundlich möbl. Zimmer** mit auch ohne **Burschengelaß** ist vom 1. September zu **vermiethen Schillerstraße 410, 2 Treppen.**

---

1 mass. Lagerkeller vom 1. Octbr. zu **vermiethen Klosterstraße 319.**

Speicherraum und **ein Keller** zum 1. October **zu vermiethen** bei **J. Dinter.**

---

1 gr. trockener Keller zu vermiethen Altst. Markt 296. Geschw. Bayer.

Ein kleiner **schwarzer Hund** ist **entlaufen.** Wiederbr. erhält Belohnung Brückenstr. 8.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.